



BERLINOPLY

Ereigniskarte

Du hast ein Haus #besetzt.
Der Eigentümer hat die Polizei gerufen.

Zahle folgende Strafbefehle:
56x Hausfriedensbruch
4x Widerstand
1x Körperverletzung

ODER gehe ins Gefängnis.

Gehe nicht über LOS. Zahle
das 2-fache an Miete.

Ereigniskarte

Dein Haus wurde #besetzt.
Die Besetzer*innen wollen
dein Haus nutzen und
Instand setzen, aber du
willst es spekulativ leer
stehen lassen.

Rufe die Polizei (#110) - sie
ist dein Freund & Helfer.

Wenn du über LOS kommst,
ziehe das 3-fache an
Rendite ein.

*Proudly sponsored by:
Landesregierung Berlin since 1981*

Ingo, wir müssen mal reden!

An Ingo Malter, stellvertretend für die Geschäftsführung von Stadt und Land:

Am Pfingstsonntag diesen Jahres haben wir mitbekommen, dass eines der Häuser für das du als Geschäftsführer der STADT UND LAND verantwortlich bist von mehr als 60 Menschen besetzt wurde. Ein Haus, das seit du es erworben hast 3 Jahre lang leer stand ohne, dass dort Bauarbeiten o.Ä. stattgefunden haben. Weil du ja eben verantwortlich warst, liest du die Besetzer*innen räumen.

Anstelle einer Ankündigung der Räumung, bei der die BesetzerInnen das Haus noch hätten verlassen können, haben die Polizei und du auf den Überraschungsmoment gesetzt. Dies hatte zur Folge, dass es zu einer brutalen Räumung kam, die für einige Menschen im Krankenhaus geendet hat. Auch hierfür bist du mitverantwortlich. Abgeschirmt von der Öffentlichkeit waren die Besetzer*innen Willkür und Polizeigewalt ausgesetzt. Menschen wurden beschimpft, bedroht, teils bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen, Treppen hinunter geschleift und getreten.

Reden wir über Hausfrieden.

Kann in einer Stadt mit enormen Wohnungsmangel davon gesprochen werden, dass ein Hausfrieden besteht, wenn es seit Jahren ohne irgendwelche baulichen Maßnahmen leer steht? Wir denken, dass der Hausfrieden erst dann hergestellt ist, wenn es so genutzt wird wie es sollte – als Wohnraum oder Nutzraum für soziale Zwecke. Wir denken, dass der Hausfrieden am Mittag des diesjährigen Pfingstsonntags hergestellt wurde. Gebrochen wurde er durch das Eintreten der Tür seitens der Berliner Polizei und der Brutalität gegenüber der Besetzer*innen am selben Abend. Trotzdem hast du dich dazu entschieden die 56 zwangsgeräumten Menschen wegen „Hausfriedensbruch“ anzuzeigen. Rechtlich ist das vielleicht möglich, es ist aber weder deine Pflicht, noch moralisch vertretbar. Anwalts- und Gerichtskosten, sowie die möglichen Bußgelder werden sich im fünfstelligen Bereich bewegen. Dieses Geld würde viel dringender in solidarischen Strukturen gebraucht, die bspw. Obdachlose in Berlin oder die Seenotrettung im Mittelmeer unterstützt. Stattdessen würde das Geld im Berliner Justizsumpf versenkt werden.

Reden wir über #besetzen.

Auch Dir wird es nicht entgangen sein, dass der besagte Tag eine deutschlandweite Debatte ausgelöst hat. Es wird über den Mietenwahnsinn und die Problematik von Leerstand als Spekulationsmasse – manchmal über Spekulation an Wohnraum generell – diskutiert. Die Politik wird durch dieses Echo unter Druck gesetzt, handelt aber weiterhin nicht. Seien wir ehrlich: Wir hätten lieber ein soziales Zentrum in der Bornsdorfer Straße gehabt als nur eine Debatte. Aber trotzdem können wir und alle, die von der Mietenproblematik betroffen sind den BesetzerInnen dankbar sein. Niemand wurde von ihnen verletzt und Wohnraum wurde nicht zerstört sondern potenziell geschaffen. Der potenzielle Wohnraum ist erstmal wieder leer und verletzt wurden lediglich die BesetzerInnen und ihre UnterstützerInnen. Sie einer doppelten Bestrafung auszusetzen verurteilen wir zutiefst.

Also: Lass endlich die Strafanzeigen gegen die BesetzerInnen fallen. „Hausfriedensbruch“ ist ein Antragsdelikt. Keiner zwingt dich Anzeige zu stellen und Du kannst die bereits gestellten jederzeit zurückziehen. Beweise Berlin, dass du nicht der Feind einer solidarischen Stadt bist!

*Freund*innen des Hausfriedens, Freund*innen von Besetzungen, Freund*innen der Borni*